

Veröffentlicht als Gastkommentar (6. September 2022) bei

# DASINVESTMENT

MARCO HERRMANN ÜBER GELDANLAGEN

## Dilemma im Energiebereich – ein Vorschlag



Marco Herrmann ist seit 1992 für renommierte Banken und Fondsgesellschaften tätig. Seit 2010 verantwortet er als Geschäftsführer die Anlagestrategie der Fiduka.

**Der russische Angriff auf die Ukraine hat unsere Wohlstandsgesellschaft unsanft wachgerüttelt. Marco Herrmann von der Fiduka Depotverwaltung meint, das eine oder andere Öl- und Gasinvestment könnte den Wohlstandsverlust abmildern.**

Die Politikerinnen und Politiker haben die Augen vor den offensichtlichen Problemen viel zu lange verschlossen. Eigentlich würde es schon reichen, dass die seit Jahren kaputtgesparte Bundeswehr im Ernstfall nicht verteidigungsfähig wäre. Vereinfacht ausgedrückt sitzen die Soldaten auf einem Haufen Schrott. Auch die Energieversorgung steht auf keinem soliden Fundament.

Auf der langen Liste der dringend noch zu lösenden Probleme steht auch die Altersversorgung – aber das ist ein Thema für einen künftigen Beitrag. Nach den vielen Corona-Regeln sollen die Deutschen nun Energiespar-Regeln befolgen. Wie die Erfahrung lehrt, wird es im Laufe der Zeit immer wieder neue Vorgaben und Empfehlungen geben. Ob Deutschland genug Gas und Strom haben wird, ohne dass es zu Stillständen in der Industrie oder kalten Wohnzimmern kommt, lässt sich heute nicht seriös prognostizieren. Die zu fast 85 Prozent gefüllten Gasspeicher können kaum beruhigen. Denn erst im Oktober beginnt die Heizsaison.

Eins ist schon jetzt klar, es wird teuer. Schon vor dem jüngsten Lieferstopp der Russen hatte der europäische Gaspreis äquivalent gerechnet zu einem Fass Rohöl bei rund 400 US-Dollar und damit in etwa zehnmal höher als vor der Corona-Pandemie gelegen. Diese Preisexplosion hat auch bei anderen Energierohstoffen wie Heizöl, Pellets und Brennholz zu deutlichen Verteuerungen geführt – soweit es diese überhaupt noch gibt. In vielen Teilen Deutschlands sind Kohlebriketts und Kaminholz überhaupt nicht mehr zu haben. Und wenn doch, müssen die Käufer Beträge zahlen, die noch vor Kurzem als absolute Fantasiepreise galten.

### **New normal 2.0**

Die größten Preissteigerungen dürften wohl bereits stattgefunden haben, doch die Hoffnung auf eine schnelle Normalisierung sollte sich als trügerisch erweisen. Zudem spricht viel dafür, dass das neue Normal wesentlich über dem gewohnten Preisniveau liegen wird. Und wie lange neue Realitäten anhalten können, haben die Minuszinsen gezeigt.

Kurzfristig hat die Ankündigung der US-Regierung, über die nächsten sechs Monate täglich rund 1,5 Millionen Fass Öl in den Markt zu verkaufen, zu einer Entspannung geführt. Doch wird das den Markt auf Dauer nicht ins Gleichgewicht bringen. Denn ohne den Verkauf aus der ‚Strategischen Ölreserve‘ wären die globalen Lagerbestände weiter stetig gesunken – der Ölmarkt befindet sich also spürbar im Defizit.

Das sollte nicht verwundern. Aufgrund der weltweiten Anstrengungen, den Kohlendioxid-Ausstoß (CO<sub>2</sub>) langfristig zu senken, sollen fossile Brennstoffe durch Erneuerbare Energiequellen ersetzt werden. Unter dem Druck von Umweltaktivisten, Regierungen und sogar Gerichten (zum Beispiel wurde Shell im Mai vergangenen Jahres von einem niederländischen Gericht zur Kürzung seiner Emissionen verurteilt), haben die großen Ölkonzerne ihre Investitionen in die Exploration zurückgefahren. Derzeit liegen sie aktuell rund 30 Prozent unter dem Niveau von 2019.

Stetig sinkende Produktionszahlen sind die logische Konsequenz. Es wird zwar alternativ in erneuerbare Projekte investiert, doch liegt die kW/h-Gewinnung pro investierten Euro in der Regel um ein Vielfaches unter dem Niveau klassischer Ölinvestitionen. Sprich, man muss um einiges mehr investieren als bisher, um die gleiche Energieleistung künftig zur Verfügung stellen zu können. Das heißt, dass uns höhere Energiepreise auch ohne Ukraine-Krieg ins Haus gestanden hätten.

### **Kompensation durch Öl- und Gasinvestments**

Kurz zusammengefasst: Weite Teile der Welt befinden sich in einer ernsthaften Energiekrise. Nach Jahren rückläufiger Investitionen sind die Preise für Energie von Rekordtiefs während der Corona-Pandemie innerhalb kürzester Zeit teilweise auf neue Allzeithochs gestiegen. Wer den Effekt hoher Energiepreise etwas abfedern möchte, sollte sich ein Investment in den Öl- und Gassektor überlegen.

Bei Kurs-Gewinn-Verhältnissen von vier bis acht für dieses Jahr scheint der Markt die Beständigkeit der Unternehmensgewinne zu bezweifeln. Dabei dürfte es sich um einen Irrtum handeln. Eine Sonderrolle kommt zudem den US-Gas-Produzenten zu. In den kommenden Jahren soll deutlich mehr Gas aus den USA nach Europa exportiert werden, wo die Preise aktuell rund achtmal höher notieren. Das wird auch den US-Marktpreis mindestens auf seinem jetzigen Niveau halten, wenn nicht gar weiter hochtreiben.

Noch vor knapp einem Jahr wurden die großen US-Ölkonzerne vor einem Fachausschuss des US-Kongresses ermahnt, sich ein Beispiel an den europäischen Wettbewerbern zu nehmen, die bereits Entkarbonisierungsstrategien entwickelt

hatten. Ein halbes Jahr später wurde von demselben Ausschuss eine Anhebung der Ölproduktion gefordert. Und ganz neu ist die Forderung der texanischen Regierung, dass heimische Pensionsfonds nicht in ESG-Fonds investieren dürfen, sofern diese Investments in den Öl- und Gassektor ausschließen. Schöne neue ESG-Welt!

[www.fiduka.com](http://www.fiduka.com)

#### **Disclaimer**

*Diese Publikation dient nur zu Informationszwecken und zur Nutzung durch den Empfänger. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der FIDUKA zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Investmentfonds dar. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die FIDUKA gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Information ergeben.*